

Untersuchungen Henri Martins der Mensch schon seit dem Mousterien mit Hilfe von Caniden gejagt hat, so daß solche annehmbar im früheren Mesolithikum zu echten Haustieren geworden waren.  
Freiberg i. Sa. R. GRAHMANN

Verhandlungen der III. Internationalen Quartär-Konferenz; im Auftrage der Ländervertreter der Inqua redigiert von G. GOETZINGER. Wien 1938, Geologische Landesanstalt, Wien, III/2. 393 S. mit zahlreichen Karten, Tafeln und Textabbildungen. RM 15.—.

Die Weltassoziation für das Studium des Quartärs, meist Internationale Quartärvereinigung (INQUA) genannt (vergl. Quartär I, S. 189), legt nunmehr die von ihrem derzeitigen geschäftsführenden Präsidenten G. Goetzinger redigierten Verhandlungen über ihre III. Konferenz vor, die im September 1936 unter der Ehrenpräsidentschaft von Albrecht Penck in Wien stattfand. Der stattliche, bestens ausgeführte Band, mit einem Porträt Albrecht Pencks als Titelbild, bringt zunächst Berichte über die Vorbereitungen und die Konferenz selbst. Den wichtigsten Teil bilden ausführliche, durch zahlreiche Abbildungen und Karten unterstützte Selbstreferate der 70 auf der Konferenz gehaltenen Vorträge aus allen Gebieten der Quartärforschung, mit Schrifttum. Sie geben einen ebenso tiefen wie breiten Überblick unseres heutigen Wissensstandes und machen dadurch die vorliegenden Verhandlungen zum wichtigsten Handbuch jedes Eiszeitforschers. Ebenso ausgezeichnet und lehrreich sind die von den jeweiligen Führern gegebenen Berichte über die während und nach der Konferenz durchgeführten Lehrausflüge. Mitteilungen über die INQUA sowie Verzeichnisse ihrer jetzt mehr als 300 Mitglieder beschließen den Band, der durch dankenswerte Zuschüsse der ehemaligen Österreichischen Bundesregierung und später der Landesregierung in jeder Beziehung würdig ausgestaltet werden konnte. Er bedeutet einen Markstein in der Entwicklung der INQUA. Deren nächste Konferenz wird voraussichtlich 1940 im Anschluß an den Internationalen Geologenkongreß, London, in Cambridge stattfinden. R. GRAHMANN

L. S. B. LEAKEY, *Steinzeit-Afrika*. Übersetzt von H. Reck †. Stuttgart 1938.

Man darf es dem zu früh verstorbenen Erforscher der Vorgeschichte Deutsch-Ostafrikas als hohes Verdienst anrechnen, dieses wichtige und trotz seiner Wissenschaftlichkeit leicht lesbare, weil klar und übersichtlich geschriebene Buch der deutschsprachigen Forschung nähergebracht zu haben. Es wird einen umso größeren Leserkreis gewinnen, als Leakey von der Altsteinzeit des sogenannten Tanganyika-Territory, d. h. Deutsch-Ostafrikas ausgeht und unter sorgfältigster Berücksichtigung geologischer und paläontologischer Erscheinungen die überragende Bedeutung dieser Kolonie für die Quartärforschung Gesamtafrikas und für die Weltgeschichte der Steinzeit deutlich macht.

Wenige aber desto sorgfältiger ausgewählte Bilder erläutern den Text, Tabellen vermitteln rückschauend eine eindringliche Übersicht über die gewonnenen Erkenntnisse und Ableitungen. Wo der Verfasser methodische Hinweise oder allgemeingültige Leitsätze gibt, ufern sie weder aus, noch versanden sie auf Allgemeinplätzen. Als noch wenig bekannte Tatsache sei erwähnt, daß es in Süd-Rhodesien gelang, einen Zusammenhang der Felsmalereien, mit einer dem Spätaurignacien entsprechenden, einwandfrei ergrabenen Kultur nachzuweisen. Das letzte, 10. Kapitel ist der Steinzeit Afrikas im Vergleich zu Europa gewidmet. Man darf sagen, daß die Gleichrichtung der Entwicklung besonders im Altpaläolithikum erstaunlich ist. Sie bestätigt im großen und ganzen die in Westeuropa gewonnenen Erkenntnisse über die Beziehungen der Zweiseiter- zu den Abschlagkulturen. Leakey rechnet mit einer afrikanisch-europäischen Landbrücke während eines Teils des unteren und mittleren Pleistozäns. Nicht überzeugend, wenn nach neuesten Forschungen in Europa vielleicht aber